

INHALTE

Auch wenn's nervt: Inhalt, Inhalt, Inhalt!

In diesen Tagen kann man vor allem in den Kommentaren vermehrt Eintragungen lesen, jemand fühle sich dem „Höcke-Lager“, „Lucke-Lager“, „Petry-Lager“ etc. pp zugehörig. Oder man müsse um x, y, z zu verhindern eine anti-x, y, z Strategie entwickeln.

Das sind aber keine Kategorien, in denen man Debatten führen kann, das sind Personen! Personen sind sekundär (letztlich ersetzbar oder austauschbar), was zählt sind Charakter (Aufrichtigkeit, Unabhängigkeit, moralischer Grundkonsens), Inhalte (Positionen) und Ideen (Zielsetzungen).

Wofür stehen die einzelnen Personen? Das wäre eine angemessene Fragestellung, die aber kaum jemand überhaupt noch stellt und die sich im Einzelfall sogar schwierig beantworten lässt. Bevor Sie Ihre Entscheidung treffen, machen Sie sich ans Werk – eruieren Sie ihre und „deren“ Positionen und klopfen sie beides dann auf Übereinstimmungen oder Differenzen ab.

Stichworte liberal und konservativ

Beide sind nicht nur keine Widersprüche, sie können nicht ohneeinander!

Liberal und konservativ, konservativ und liberal gehen nur Hand in Hand, oder sie gehen gar nicht. Nochmal anders gesagt:

Sie sind aufeinander angewiesen, gegenseitig.

Der klassische Liberalismus wollte und will zwar einen „schlanken Staat“, der auf seine Kernfunktionen reduziert ist, aber dieser schlanke Staat soll und muss durchaus stark sein; ein starker Rechtsstaat muss es nach dem klassischen Liberalismus schon sein. Darüber hinaus ist die liberale Ur-Begründung für den Staat, seinen Bürgern Sicherheit und Eigentum zu gewährleisten.

Klingelt es? „Sicherheit und Eigentum“ - das sind aber genau die Dinge, die zuletzt, weil sie dabei sind Mangelware zu werden, vor allem Konservative umtreiben, mithin ein „Staatsversagen“. Hinzu kommt, dass in der klassischen Definition von Eigentum „Freiheit“ als Teil des Eigentums angesehen wird:

John Locke definiert in „The Second Treatise of Government“ (1690) Eigentum als „Leben, Freiheit und Güter (Vermögen)“. (zit. nach Roland Baader, „Fauler Zauber“, S. 83)

Ohne Liberale wird der Staat zu groß, zu mächtig, zu gefährlich. Nicht vergessen, alle Massenmorde ganz großen Stils fanden und finden im Namen eines Staates statt! Und immer stehen dabei die mörderischen Falsch-Begriffe von „Wahrheit“ und „Gerechtigkeit“ mit dem Hackebeil in der Hand bereit. Das gilt für die französische Revolution von 1789, die russische von 1917, das gilt für nationalen Sozialisten, die Pol Pots dieser Welt, bis hin zum brandschatz-aktuellen ISIS- Staat. Immer wieder „Wahrheit“ im Namen und mittels der Macht irgendeines Staates.

Ohne Konservative Elemente zerfällt das Liberale (falsch verstanden) gerne in anarchistischen Autismus, oder zumindest in unproduktive Vereinzelung. Der von den Libertären gelegentlich etwas verächtlich so genannte „Paläo-Libertäre“, ist nichts anderer als der klassisch Liberale mit seinem schlanken aber starken Staat. Sicherheit nach innen und außen, Eigentumsschutz (bei mitgedachter Freiheit s.o.), Rechtsstaatlichkeit.

Nation und Nationalstaat. Sie sind, wie bereits Lessing schrieb „notwendige Übel“, „zu ihrem Glück“ müsse man Menschen „leider“ voneinander trennen („Ernst und Falk“, zweiter Dialog), das galt gestern, das gilt heute und das gilt für eine funktionierende Welt auch noch morgen. Keine Überhöhung, keine überschwenglich-emotionale Begeisterung, pures Nützlichkeitsdenken. Wir brauchen die Nation.

„Jetzt ist der Driesang wieder zu theoretisch und 'philosophisch'!“ - nein ist er nicht. Zurück zu den drei zu Beginn genannten Personen, die man sich anhand des gerade aufgestellten Kriterienkatalogs nochmal ansehen kann.

Björn Höcke – hat nach meinem Eindruck (noch?) nicht verstanden, dass Staat und Nation zugleich Lösung und Problem darstellen; er sieht sie nur als Lösung. Sehe ihn daher nur in Thüringen.

Bernd Lucke – ist weder liberal noch konservativ, sondern wirtschafts-“liberal“ (was ist das?) und pseudokonservativ. Er ist er. L'etat c'est moi. Das ist bei weitem nicht genug.

Frauke Petry – ist sicher eine zielstrebige und auch machtbewusste Person. Nach einer Veranstaltung mit ihr soeben (17 Uhr) in München, kann ich aber sagen, dass gewisse Vorbehalte, die ich ihr gegenüber durchaus hatte, ausgeräumt wurden.

Neue Namen: Ja, ich glaube zu wissen, wofür Alexander Gauland steht, ja, ich bin mir da auch bei Beatrix von Storch ziemlich sicher. Beide sind konservativ, in ihrem Wesen aber jeweils liberal, mit politisch unterschiedlichen Ausprägungen.

Aber es ist egal, was ich denke und zu welchen Schlüssen ich gelange. Wichtig ist, zu welchen Schlüssen Sie gelangen. Sobald hier nur noch Diskussionen über Köpfe geführt werden, sind wir in die Falle getappt und haben (ohne es bewusst zu wissen) unseren Verstand bereits an der Garderobe abgegeben.

49% ehrlich konservativ, 51 % klassisch-liberal, oder, um es mal plakativ an einer Person festzumachen: „Ludwig Erhard jetzt“:

http://www.hugendubel.de/shop/sachbuch/ludwig-erhard-jetzt/horstmann-ulrich-werhahn-stephan-schlippenbach-luise-graefin-zeil-martin-ederer-guenthe/products_products/detail/prod_id/42407746/